

Das Eisenkreuz.

Von Louise Schulte-Viel.

Der Ortsvorsteher geht in den Häusern umher, die an der großen Straße liegen. Er hat in der Gasse vergessen, die Futterschürze abzutun, und sein Gesicht ist rot und noch etwas verquollen als sonst.

Alto geht das Kehren und Schnatzen los. Aber erst der Frau im letzten Haus fällt es ein, nach dem Warum dieser erstaunlichen Anordnung zu fragen.

Der Landrat? Das ist beinahe so gut, als ob der hohe Landesber in Person käme!

Das ist die Sprache. "Da Landrat! Ich bin himmlisch Muttergottes, was will da die hei?"

Der Landrat? Das ist beinahe so gut, als ob der hohe Landesber in Person käme!

Die Gemeindestube ist noch etwas frucht vom Schrubben, die Frau Vorsteher hat es grünlich gemacht, und der Herr Landrat läßt sich das Fenster aufmachen, er kann feuchte Luft nicht ertragen, sagt er, und dann sagt er auch ganz was anderes, als der Vorsteher gedacht hat.

Am 12 Uhr sind die Straßen blank und die Misthaufen glatt. Kuhferdem strahlt auch noch ein oder das andere Fenster, dem schon lange ein Abwascher gut getan hätte, in lang entbehrter Scheibehelle.

Der Ortsvorsteher prangt im Sonntagsgang. Er hat sich vor lauter Aufregung ein paar mal beim Rasieren geschneit, und der Feuererschwamm, den er aufgelegt hat zum Blutsillen, zittert leise.

Der Herr Landrat sieht den Vorsteher ganz erlautet an. "Ja, wissen Sie denn noch von nichts hier am Ende der Welt?"

Der Herr Landrat sieht den Vorsteher ganz erlautet an. "Ja, wissen Sie denn noch von nichts hier am Ende der Welt?"

Der Herr Landrat sieht den Vorsteher ganz erlautet an. "Ja, wissen Sie denn noch von nichts hier am Ende der Welt?"

Der Herr Landrat sieht den Vorsteher ganz erlautet an. "Ja, wissen Sie denn noch von nichts hier am Ende der Welt?"

nicht mehr, und sie bleiben stehen. Er hört das "Ti-ti-ti" der Autohuppe ganz von fern, und es wird ihm recht ungemütlich.

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

einem toten Gaul, der da gelegen hat, und deckt mich oben ganz zu, und laßt mich den Tag über da, und merd' ich mal gucken, wo die Kerle ihre Kanonen haben.

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

Der Landrat klopft ihm auf die Schulter. "Ja, ja, das schlägt einem allen Soldaten in die Glieder, was mein Lieber? Und die Mutter weiß wirklich noch nichts?"

alle, der Heine hat die zwei Kreuze. Sie schauen stumm auf die alle Frau, neugierig auf das Bild. Sie hören eifrig auf das, was die Nachbarin mit großer Zungenfertigkeit erzählt.

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Wieder lachten alle Soldaten. Und doch hielten draußen die antommenden und krepierten Geschosse, doch man vermuten konnte, die Hülle sei losgelassen.

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Die Mutter Klaffen hält die hundert Mark in der Hand. Aber ängstlich schaut sie nach der Nachbarin. "Weißt sie doch her — geb mir sie doch."

Gleich darauf humpelten drei Arbeiterinnen durch den Laugang zur Verbandsstube, und zwei Infantieren trugen einen Mann dorthin: den unteroffizier Mayer.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Stabsarzt.

Skizze von Vizelfeldwibel Karl Witner.

Bei Tahure, in der Gegend von Verbercy, war es zu Anfang dieses Jahres. Seit 48 Stunden befehloß die feindliche Artillerie unsere Stellungen zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.

Der Herr Landrat hat das der Frau Klaffen zu erzählt, daß sie es ganz gut verstanden hat. Die alte Frau hat ganz still zugehört, und wie er fertig ist, sieht sie auch ganz still.